

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 R. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 20 R. Reichsmünze.

Expeditionen: Montagwinger 12, Dr. Wilschütz 47.

**Abonnement**  
Für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 87 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Nr. 152.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 2. Juli

1876.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Gr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unausgesetzt angenommen.

### Die Expedition.

### Die Agrarier.

Die jüngste Versammlung der Agrarier in Torgau, über welche wir in Nr. 147 d. Bl. berichteten, giebt uns Veranlassung, näher auf diese und die Sache selbst einzugehen, namentlich da eine genaue Kenntniss der Parteizwecke bei den bevorstehenden Wahlen manchen Anhänger der nationalliberalen Partei vor dem Schwanken bewahren wird.

Auf politischen und volkswirtschaftlichen Gebieten macht sich seit Kurzem eine neue Partei bemerkbar, die sofort eine außerordentliche Rührigkeit entfaltet. Wer zuerst noch vor Jahresfrist etwas von den Agrariern? Und jetzt wird über keine Partei so viel gesprochen als über sie. Aber wer sind die Agrarier und was wollen sie? Wir glauben, daß die Ackerbauern darüber nur lüdenhafte, unklare oder irrige Vorstellungen haben: es ist aber angeht sich der nächsten Wahlen von nicht geringer Wichtigkeit, daß das stimmberedigte Publikum über die angeleglichen Ziele dieser Partei unterrichtet wird, damit es nicht für Wahrsprecher halte, was bloß Schein und Wolle ist. Die Agrarier treten nämlich mit ihren Forderungen in einer Form zu Tage, die nur zu leicht im Stande ist, die Menge irre zu führen. Sie weisen zunächst auf den großen gesellschaftlichen Nothstand hin und machen geltend, daß derselbe hervorgerufen sei durch die Ueberhandnahme industrieller Unternehmungen und eine arge Vernachlässigung der Landwirtschaft.

In früherer Zeit und noch bis zur Hälfte dieses Jahrhunderts fanden Ackerbau und Viehzucht in Deutschland eine ausreichende Berücksichtigung. Auch vor Lande lebte eine fleißige Arbeiter-Bevölkerung, zahlreich genug für die Interessen der Landwirtschaft. Dem ländlichen Arbeitergebet setzte es daher nicht an dienbaren Händen.

Neben der Landwirtschaft stand das Kleinergewerbe in Halle, das auf die lokalen Bedürfnisse seines Wohnortes gerichtet und notwendige Bedürfnisse aufnahm. Jetzt ist das anders geworden. Das Kleinergewerbe ist mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt, während die Großindustrie immer züchtiger emporwacht. Die Landwirtschaft kam in Verfall; die ländlichen Arbeiter strömten massenhaft in die Fabriksstädte, die ihnen höhere Verdienste bei leichter Arbeit zu gewähren schienen. Ein erheblicher Theil der ländlichen Bevölkerung wandte überdies den Städten, um jenseits des Ocean's sein Ziel zu verfolgen. Die aber dasheim dem Ackerbau treu blieben, waren mehr oder weniger mit ihrer Lage unzufrieden und unzuverlässig geworden und nahmen, — wo ihr augenblicklicher Vorrath dies zu fordern schien — die erste günstige Gelegenheit wahr, den Arbeitgeber und die Arbeit zu wechseln. Trotz der hohen Löhne war der Landwirth oftmals nicht im Stande für die dringlichen Arbeiten der Einfaat und der Ernte die erforderlichen Kräfte heranzuziehen. Der arge Verfall der Landwirtschaft wird durch einige statistische

Angaben grell veranschaulicht. Im Anfang der fünfziger Jahre waren die Gebiete des späteren Zollvereins noch in der Lage, nicht allein den Bedarf der eigenen Bevölkerung an Getreide vollständig zu genügen, sondern überdies noch dem Ausland für mehrere Millionen Taler Getreide abzulassen. Das Jahr 1872 lieferte eine verhältnismäßig gute Ernte, gleichwohl mußten wir außer dem Ertrag des eigenen Landes noch für 64 Millionen 200,000 M. Getreide vom Ausland beziehen, und im folgenden Jahre 1873 waren wir sogar bedürftig, für 165 Millionen M. Getreide mehr einzuführen, als wir auszuführen vermochten!

Es fragt sich nun, wodurch ist dieses große Mißverhältniß zwischen dem Vertrieß der Landwirtschaft und der Industrie, der erschreckliche Mangel jener und der maßlose Aufschwung dieser hervorgerufen? Die Agrarier geben darauf die bestimmteste Antwort, unsere volkswirtschaftliche Lage sei einzig auf künstliche Wege erzeugt, und zwar durch eine ungeredete Gesetzgebung, welche Industrie und Handel ungebührlich bevorzuge, die Landwirtschaft aber ungebührlich beeinträchtige. Hören wir also! Die Gesetzgebung, sagen die Agrarier, wächert den Industriellen eine indirekte bauernde Staatshilfe, während sie die Landwirtschaft — und dies pflegen sie kluger Weise jedes Mal hinzuzufügen — die ärmeren Klassen der Bevölkerung nachschäbigt. Die heimische Industrie wird vor allem geschützt durch die Eingangszölle, welche die Einfuhr einer Menge fertiger oder halbfertiger Waaren erschweren, die Rohstoffe der Fabrikindustrie aber nicht treffen, während die Produkte der Landwirtschaft nur bis zu einem unerheblichen Grade des gleichen Schutzes genießen. Darauf können wir nun kurz und entschieden entgegnen, daß Schutzzölle durchweg verwerflich sind, weil sie die einseitige Production vertheuern und der Trägheit und Ungeschicklichkeit Vorschub leisten; daß aber, wenn einmal Schutzzölle bestehen sollen, diese das Gemeinwohl weit weniger beeinträchtigen, wenn sie die Erzeugnisse der Industrie in höherem Grade treffen, als die der Landwirtschaft. Wir können es zur Noth ertragen, daß edle Metallwaaren, Seiden, Leinen- und Wollenfabrikation mit einem hohen Eingangszoll belegt sind; ungleich empfindlicher aber würde es uns berühren, wenn dies auch in Bezug auf Getreide und Vieh der Fall wäre.

### Politische Uebersicht.

Der preussische Landtag ist also, wie wir laut Telegramm bereits gefahren mitgetheilt worden und zwar ohne Spannung und Klang durch den Finanzminister. Gannpauhen. Es konnte auch in der Regierungskreisen keine besonders frohe Stimmung herrschen, denn in vordringender Dienstaufstellung war das Ungeheuerliche geschehen, daß die nationalliberale, die fortschrittliche und ultramontane Partei einmüthig zusammenstanden, um gegen das Ministerium Front zu machen und wurde demselben namentlich seitens der Abg. Hänel, Birkhoff und Windthorst mit deren Neben zugesagt, welche drei Herren das bekanntlich vertheilen. Die vollständige Niederlage erhielt daselbst dann schließlich in dem Resultat der Abstimmung über die Städteordnung. Die „N. Z.“ schreibt die Schuld daran „dem bittersten Artikel der Haltung der nationalliberalen Partei zu, doch wir kennen die Latit dieses Wortes.“

Aus Serbien erfahren wir, daß Fürst Milan von den bosnischen Insurgentenführern zum Fürsten von Bosnien proklamirt worden und sofort eine Deputation an denselben abgegangen ist. Gleichzeitig wird beim Fürsten Nikita

von Montenegro die herzogwinnliche Deputation, welche ihm die Krone dieses Landes bringt, empfangen und da kaum man seinen gratuliren. Fürst Milan erklärte dem Vertreter des Fürstenthums, welcher laut offiziellen Telegramm aus St. Petersburg zum Frieden mahnte (wir glauben nicht, daß er sich sehr an gestimmt hat, obgleich sich's offiziell mitgeteilt wird, er könne nicht anders als dem Volkswillen folgen und loslösen. Man hat daher auch auswärts mehr Hoffnung auf eine friedliche Wendung der Dinge.

Was nun die Türkei betrifft, so hat sie natürlich mehr Menschen in's Feld zu stellen als Serbien und Montenegro, aber diese Armee ist in einer schauerlichen Verfassung und es wird daher schon der erste größere Zusammenstoß der feindlichen Truppen von entscheidender Wirkung sein. Daß die Türkei mit allen Kräften rüht wird übereinstimmend gemeldet, die Nachrichten über einen bevorstehenden Winterwechsel werden offiziell entgegnet, dagegen vertheidigt, daß die nächste Lage dem Sultan das neue Reformprojekt vorlegen wird. Wir glauben, daß Sultan Murad inclinat Wäghat und den kürzigen Kaiser's in den nächsten Tagen etwas ganz anderes zu thun haben werden, als sich um das bestimmte „Reformprojekt“ zu kümmern. Sicherem Vermögen nach ist das Ultimatum Serbiens an die Türkei vorgesehrt nach Konstantinopel abgegangen und dürfte morgen oder übermorgen dort überreicht werden.

Defertrecht hat außer durch die südburgischen Serben auch noch von anderer Seite her die angenehme Aussicht, in den Krieg mit hineingezogen zu werden. Es soll nämlich die türkische Flotte die Donau hinauf geschickt werden, um die serbischen Städte Semendria und Belgrad zu beschießen. Wenn auch dieses letztere nicht gelingt, so ist doch davon die weitestliche Folge daß die Handelsflotte auf der Donau eine bedeutliche Störung, ja eine völlige Unterbrechung erleidet und dann werden die dadurch am schlimmsten betroffenen österreichischen Konfiskate ihre Regierung schon drängen, sich ihrer Interessen anzunehmen. Auch die wäner Schiffsreiter und Dampfer bereiten eine Arbeitsunterstellung an groß, wie ihre serbischen Kollegen vor. Dann werden auch wohl die wäner Blätter für einige Zeit so dünnlebig werden, wie jetzt die Berliner es sind!

In England erklärt der Schatzkanzler im Parlament, daß die Gerichte über Geld-, Waffen- und Munitionsentlohnungen an die Türkei erfinden, und die Regierung die strengste Neutralität beobachtet. Das muß ja wahr sein, denn es war ja auch 1870-71 unmöglich, daß es den Franzosen Günstigen und Munition verkaufte! Einmal!

In Frankreich Kammergeantle über die französische Städteordnung, das Municipalgesetz und außerdem ein allerdings zu lobender Gegenwärtiger Reform betreffend einen Credit für die Kosten zur Bekämpfung der Cholera.

Im 3. Artikel ist das Gemeinwohlgesetz zu Stande gekommen, welches wir nächstens hier besprechen werden.

Somit ist es still in Europa, denn wenn es in den Badeorten lebendig wird, hat auch die Politik Ruhe.

### Deutsches Reich.

Die Nachrichten, welche über das Befinden des Kaisers aus Ems einlaufen, sind sehr erfreulich. Seit langer Zeit hat der Kaiser sich nicht so ausgezeichnete Gesundheit befunden, als jetzt. Die Erholung in früherer Zeit nach den anstrengenden Winterr- und Frühjahrarbeiten bekommt dem greisen Herrscher vortrefflich, und Diermann bewundert die fast jugendliche Muthigkeit und Frische des Königs. Nach dem Reiseprogramm, in dem es jetzt festgelegt ist, bleibt der Monarch bis zum 5. im 3. in Ems, begibt sich dann zum Besuche der Kaiserin nach Koblenz, wo er zwei Tage verweilt, reist darauf ebenfalls auf zwei Tage nach Pomburg, dann nach Karlsruhe

### In Memoriam.

XI.

Der 2. Juli.

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage.“ Dies alte Lied, der weiseste und besinnlichste Mensch, sollte billig jedem hallender Kunde vor den Ohren klingen: wurde nicht am 2. Juli (Anderer leben den 3.) 1676 Fürst Leopold von Dessau, ein jener einflussreichen Mächtig bedient und darum nach ihm benannt worden war, geboren? Der Mann, der soviel Beziehungen zu Halle hat? Dessen Verhandlungen sanfter und unanfechtbar mit Stadt, Universität, Bürger- und Studentenrathe wurde Seiten der Chronik folgen? Ein großer Mann in verhältnismäßig kleiner Zeit; ein persönlicher Freund Friedrich Wilhelm's I. und in vieler Hinsicht ein ihm verwandter Charakter, aber doch wieder himmelweit ihm überlegend; denn in ihm fand man einen geschickten Feldherren, einen ausgezeichneten Methodiker in Einrichtung und Disziplinierung einer Armee, einen Gönnerdiener, aber ohne Kleinigkeitstümelei, während seinen königlichen Herrn und Freunde alle diese Eigenschaften abgahen. War er eben so rund wie der König, so war er auch von der bewußten Bescheidenheit, und wie Jener hatte er die Herzlichkeit und den Argus, das geistreiche und gehaltvolle Wesen, wie es Louis XIV. und besonders des XV. Hof an allen Aestren Seiten in die Mode gebracht hatte. Gleich keinem König war er höchst einfach in seinem Leben wie in seinen Ansichten; seine Hofhaltung bewegte sich in sehr bürgerlichen Formen. Meistens wollte er nicht duben, darum machte er seine Hofmeister lieber zu seiner rechtmäßigen Gemahlin Alles das erwarb ihm eine große Zuneigung besonders des gemeinen Mannes und der Arme „alter Dessauer“ ist für ihn ein wahrhaftes Epitheton ornans, ein Ehrennamen. Gehört unter Prinz Eugenius, dem tapferen Ritter, im spanischen Erbfolgekriege, aus Wien, in Italien und in den Niederlanden, bildete er bei jeder Gelegenheit als Anführer der preussischen Kavallerie verdienstliche Vorkämpfe. In der nach Preussens Einigung das ganze kleine, verachtete preussische Königreich auf die ersten Stufen der

Macht und Herrlichkeit zu erheben, indem er die beiden ersten schließlichen Kriege mit sich und besonders durch sein geschicktes Overtiren gegen die Oesterreicher in Schlesien und namentlich durch den herrlichen Sieg bei Kesselsdorf den Krieg zu Friedrich's Gunsten entschied. 1747 starb er, erliefte also den siebenjährigen Krieg nicht mehr. Heute müßte man sein Quartier, den alten Dessauer, schmücken und sein Andenken hoch feiern, sind es doch gerade 200 Jahre, daß er das Licht der Welt erlöschte.

Noch andere preussische Helden sühnen uns dieser 2. Juli vor die Seele. Onkelian und Joachim Nettelbladt! Welcher Preussener kennt ihre Namen nicht, und wenn schilige sein Herz in gerechtem Stolze nicht höher, wenn er sie hört? Am 2. Juli 1807 mußten die Franzosen die französische Belagerung Colberg aufheben; Colberg und Graudenz, Namen von bestem Klang! Die einzigen jugendlichen Wesen unter den vielen Gefangenen im Preussenslande.

Und Quedlinburg erinnert sich heute seines Ruhms, verbunden mit dem alten Dessauer durch seine aucthoritative, acht protestantische Frömmigkeit (1724). Und das nahe Halberstadt feiert heute seinen gleichwohligen Freiheitskämpfer, der 1788 seine Laufbahn schloß. 1795 gab er den Jugendstiftsteller und auch für Erwachsene angehenden Erzieher Gustav Alexius, dessen Tod vor Kurzem die Zeitungen berichteten.

Die Anhänger der Rombovazie benehnen heute den Todesstag ihres großen Hahnemann, der 1843, 88 Jahre alt, sein bewegtes Leben beschloß, nachdem er noch die Freude erlebte, daß sein System nicht aus Mangel an Anhängern der Vergeßlichkeit anheimfiele.

Halt der alte Dessauer Preussens Größe gründen und befestigen, so gründete und leitete der am 2. Juli 936 geforderte Heinrich I. den man nicht Finster, Vogler oder Bogelsteller, sondern wenigstens Conditor, den Städtebauer, besser aber den Großen nennen sollte, die Macht des Deutschen Reiches und seine Herrlichkeit, die unter dem ebenen Carolinger so tief gesunken waren, und ihre letzten Reste durch die Reichthümer, die Nachbarn Halle's, heute ein Gedächtniß weihen.

Schau man auf die Vorgänge in der Türkei, sieht die elende Verarmtheit eines einst großen Reiches und muß sich fragen: die Elendigkeit der Herrscher hat die Schuld und bald wird vielleicht das türkische Reich zu den verfallenen Staaten gehören, denn schämt man sich mit den Türken, mit ihren erbärmlichen Sultanen, daß ein Mann, wie Wajomet I., geboren 1430 am 2. Juli, nie wieder unter diesem entwerthen, in Orens- und Gurnachenschaft entmanneten und vertheilten Dnangensgeicht wieder aufleben kann. Gelebt in Kunst und Wissenschaften wie nicht leicht ein Türke vor oder nach ihm, war er zugleich einer der größten Kriegshelden seiner Zeit und aller Zeiten, wenn der größten Kriegshelden Constantinopel nicht das Summe seiner Siege hätte. Wohl, wie sein Geschlecht und wie seine Zeit, behagte er doch seine Eroberung des ostindischen Reiches in sehr kluger und milder Weise, ganz dem fanatischen Charakter des Muhammedanismus widersprechend. Dennoch blieb er ein Despot, herrschend über Sklaven. Wie ganz anders Alexander I. von Rußland, der nicht über Sklaven herrschen wollte und darum den türkischen Beilegenen intern 2. Juli 1868 die Freiheit gab. Eine herrliche That, würdig eines großen Herrschers und eines großen Vorkämpfers!

Ein die wichtigsten Daten schließen wir nun noch die Erinnerung an die Schlacht von Jfso, (1815) unter den Wauern von Warschau, der letzte Versuch des gewaltthätigen Herrschers von Warschau, des Marschalls Danton's, seinem Vaterlande die Gewinne zu retten, indem er das letzte Mal und ganz nutzlos das Blut der Afrikaner (in diesem Krieg) vergoß. (Anderer verlor die Schlacht auf den 3. Friedrich's Hülfsmaßnahme (1808) gegen den Bürgerkönig, Preussens Heiliger (solennen Andenkens) mit Dänemark (1808) und Robert Bel's, des größten conservativen Staatsmanns des britischen Reiches, Todesstag, mit jenem Friedensschlusse gleichzeitig, sind die letzten Erinnerungen, die sich an den 2. Juli knüpfen.





# Gardinen

von den billigsten bis zu den elegantesten, in sehr großer Auswahl empfiehlt  
bestens **Bernh. Sommer,**  
gr. Ulrichsstr. 17.

## Steppdecken

empfehl in größter Auswahl und prachtvollen Mustern  
**F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60.**  
Wäsche- und Weißwaaren-Handlung.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,  
Genähte Inlets zum sofortigen Füllen.

Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.  
Anstattungs-Magazin,  
**F. G. Demuth,** Neuhäuser Str. 4.

**Steppdecken** in allen Sorten und Preisen empfohlen  
**Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.**  
Halle a. d. S.

**Friedrich Koch's größtes Hutlager,**  
110 Leipzigerstrasse 110,  
empfehl fein in allen Neuheiten assortiertes Lager von Cylindern, Strohhüten, Filz- u. Lachshüten, Mützen, Schlüpfen, Handschuhen, Fesenträgern aller Art zu den billigsten Preisen.

Neue Filzhüte von 15/2 bis 4/2  
Cylinderhüte von 1 1/2 bis 4 1/2  
Stroh- u. Filzhüte von 2 1/2 bis 7  
Lederne Fuschschädeln von 2 1/2 bis 8 1/2

Cylinder, Stroh- u. Filzhüte werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisiert.

**Nechte Militair-Drillichhosen**  
verkauft wegen übercompletten Lager bedeutend unterm Werth  
**G. Assmann,**  
Markt 17 und große Klausstraße 38.

Den Herren Fabrikbesitzern empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
Technischen **Gummi-Waaren,**  
**Wasserstandsgläsern** bester Qualität, und  
**Nadelschmiergläsern** (Selbstlöser).  
**Ferdinand Dehne,**  
Leipzigerstraße 103.



**Petroleum-Koch-Apparate**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Heckert,**  
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 60.

Für Wiederverkäufer Preis-  
listen und Zeichnungen gratis.

**Centesimalwaagen** mit feststehenden und beweglichen Brücken für Geleis, sowie für Fuhrwerk (Constructions- und Fundamentzeichnung gratis);  
**Wiebwaagen**, 1-3-heblich, mit und ohne Geländer, in Decimal und Centesimal;  
**Brückenwaagen** aller Größen;  
**Decimalfeuerwaagen** mit und ohne Rübenwagen nebst Goutahebel;  
**Federwaagen** zum wiegen (Schützenbacher Kästen);  
**Tafelwaagen**, unter- und oberhalb;  
**Geachte Gewichte**;  
**Winden** in allen Größen;  
**Bodenkarren** von Holz und Eisen;  
**Schrauben** aller Arten  
offerire zu zeitgemäßen Preisen.

**Reparaturen** aller Waagen für hier und auswärts werden durch sachkundige Arbeiter prompt und billigst ausgeführt.

**Winden-, Cent.- u. Brückenwaagen-Fabrik**  
**J. Drieselmann,**  
vis-à-vis dem Waisenhause.

Den Herren **Stellmachermeistern** bringe ich mein Lager von  
**trockenen 3" u. 4" Felgen, Speichen, Leiterhölzern, Nischhölzern, Leiterbäumen, Rothbuchen, Birken, Eichen, Eiern-Bohlen**  
unter Zuficherung billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

**Gustav Messmer in Halle.**

# Freybergs Garten. Zwei grosse Concerte

Sonntag den 2. Juli

vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Ausgeführt von der ganzen Capelle durch Blas-Instrumente:

Flöten	Sopran-Cornett	Trompeten	kleine Trommel
Oboen	Alt-	Waldhörner	grosse
Clarinetten	Tenor-	Posaunen	" Becken
Fagotts	Taba's		und Lyra.

**Nachmittags 4 Uhr.**

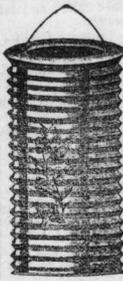
1. Ruf zum Appell. Marsch von Menzel.
2. Ouverture „Lodoiska“ von Kreutzer.
3. Gebet aus „Moses“ von Rossini.
4. „Deutsches Land, du schönes Land“. Walzer von Gaidich.
5. Große Fantasie aus „Troubadour“ von Poppe.
6. Sans Façons. Polka von Siebel.
7. Finale aus „Elinor“ von Härtel.
8. Fiebermaus-Quadrille von Strauß.
9. Trübsal aus der „schönen Galathee“.
10. Melodien-Section von Clarenz.

Entrée à Person 25 Pf.

**Programm:**

1. Kaisermarsch von Münter.
2. Ouverture: „Die weiße Dame“ von Boildieu.
3. Ragito von Berthoven.
4. „An der schönen Donau“. Walzer von Strauß.
5. Air de la Princess von Clarenz.
6. Josephinen-Polka von Menzel.
7. Ouverture: „Was ist des Deutschen Vaterland“ von Menzel.
8. Mamzell-Angott-Quadrille von Strauß.
9. „Auf der Wandschöpf“ von Hauschild.
10. Die Mottenburger. Polk. von Blal.

Entrée à Person 25 Pf.



**Brillant**  
**Sand- u. Wasser-Feuerwerk**  
in nur vorzüglichster Qualität,  
**Bengalische Flammen,**  
in unübertrefflich schönen Farben,  
**Illuminations-Laternen**  
in 180 verschiedenen Sorten,  
**Luft-Ballons,**  
für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig bei  
**Albin Hentze in Halle a. S.,**  
Schweeferstr. 36.

Preis-Courante und Anleitung zum Abbrennen der Feuerwerkskörper gratis und franco.

## Theatre variété im Volksgarten

**Nr. 11. Große Ulrichstraße Nr. 11.**  
Sonabend und Sonntag: Letztes Auftreten des indischen Hofkünstlers und Jongleurs **Mr. Niaroun**, sowie sämtlichen neu engagierten Künstlerpersonals.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Rpf. Familienbillets 3 Bist 1 Mark sind bei Herren **Steinbrecher & Jaeger** am Markt und **B. Zischer**, große Ulrichstraße vis-à-vis dem Volksgarten, zu haben.  
**W. Schaaf, Director.**

**Bad Wittekind.**  
Zur Nachfeier des Brunnenfestes Mittwoch den 5. Juli  
**Grosses Extra-Concert**  
von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**  
**Illumination und Feuerwerk.**  
Alles Näheres durch spätere Annoncen und Anschlagzettel.  
**Eremitage.**  
Montag den 3. Juli

**Grosses Militair-Concert,**  
ausgeführt von der Capelle des hief. Füsilier-Bataillons Nr. 36.  
Anfang 6 Uhr.  
Von 8 Uhr an Tanzkränzchen.  
**Ed. Hackmesser.**

**Zur Erholung.**  
Sonntag den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr Gänse-Anstegeln. Früh 8 Uhr Speckfuchen und ein ff. Glas Hallisches Actien-Bier.  
Auch werden dafelbst Tischgäste angenommen.  
**A. Albrecht.**

Neustadt 6 **Café Français,** Neustadt 6  
Heute Sonntag Speckfuchen. ff. Bier auf Eis.

**Fr. Kohl's Restaurant, Königsstr. 5.**  
Empfehl seinen neu eingerichteten freundlichen Garten hiermit bestens.  
Gute Küche, Cracauer Bier von bekannter Güte, echt Bairisch ff.

**Wilhelmshöhe zu Giebichenstein.**  
Sonntag den 2. Juli Nachmittags Ballmusik, wogu freundlichst einladet  
**C. Müller.**

**Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.**  
Heute Sonntag den 2. Juli Tanzkränzchen.

**Königschießen in Alseben a. d. Saale**  
Unser diesjähriges Königsschiessen findet vom 9. bis 13. und 16. Juli statt und haben wir hiermit Freunde und Gönner ergebenst ein.  
Alseben, den 30. Juni 1876.  
Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

**Königschiessen in Rothenburg a. S.**  
Zu unserem diesjährigen Königsschießen, welches den 9., 10. und 11. Juli er. abgehalten wird, haben wir auswärtsige Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein.  
Besizer von Carrouffs, Schieß- u. Schaubuden u., welche das Rothenburger Schießen besuchen wollen, haben ihre Anmeldungen beim Vorstande zu machen.  
Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von Otto Pödel.

**Café David.**  
Sonntag den 2. Juli  
**Grosses Abend-Concert**  
von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Rpf.  
Dtd.-Billets haben Gültigkeit.

**Bad Wittekind**  
Sonntag den 2. Juli  
**Grosses**  
**Nachmittags-Concert**  
von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée 25 R. Pf.

**Fürstenthal.**  
Montag den 3. Juli  
**Grosses Abend-Concert**  
von der Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Pf.

**Fürstenthal**  
Heute Sonntag früh Speckkuchen.  
Bier auf Eis.

**Wittig's Restauration**  
im Garten, Fleischergasse 13.  
Sonntag Nachmittags Gänse-Anstegeln  
Bier vom Eis.

**Giebichenstein.**  
Zum Tanzergüngen Sonntag den 2. Juli ladet freundlichst ein  
**Gummel.**

**Goldene Egge.**  
Sonntag den 2. Juli c. von 4 Uhr ab Tanzmusik.  
F. Brode.

**Restaurant Ludwigshöhe**  
empfehl seines Bier auf Eis.  
Heute Gänse-Anstegeln.

**Giebichenstein.**  
Sonntag den 2. Juli Tanzergüngen, wogu freundlichst einladet  
**F. Becker.**

**Im Fürstengarten.**  
Heute Sonntag früh Speckfuchen.  
L. Zschäpe.

**Einladung!**  
Zum Eingruffe, Montag den 3. Juli, ladet hiermit ergebenst ein  
Königswie, den 29. Juni 1876.  
Der Krieger-Verein der hiesigen Thaldörfer.  
J. A. Wolschendorf.

**Mücheln.**  
Donnerstag den 8. Juli  
Kinderfest auf dem Schützenhaus, wogu freundlichst einladet  
Henniger, Rathstellerswirth.

**Freundschaft.**  
Die Wasserfahrt nach Trautz, verbunden mit Kränzchen, findet  
Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von der Weintraube aus statt.  
Karten sind beim Vorstand Gatz Nr. 48 zu haben. Der Vorstand.

**Jahn'scher Turn-Verein.**  
Montag den 3. Juli  
Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
im „Paradies“. Der Vorstand.

Mit einer Beilage.  
Welche den ausübendsten Momenten mit näherer Be. zugeht.